

bp v. 18.11.10

Kolpingsfamilien boten Bewerbungstraining für Jugendliche

Den Weg durch das Dickicht von Anschreiben, Lebenslauf und Vorstellungsgespräch bahnen – das war Ziel eines Wochenendkurses für Jugendliche, den die Georgsmarienhütter Kolpingsfamilien bereits zum vierten Mal anboten. Zunächst ging es darum, persönliche Stärken herauszufinden und wie man sie präsentiert. Ein so genann-



Konstantin Brörmann, 17-jähriger Schüler der Völkerschule Osnabrück/Fachoberschule Wirtschaft, nahm zum ersten Mal an einem Bewerbungstraining teil. „Ich bin überrascht, dass ich insgesamt sehr viele aufschlussreiche Informationen erhalten habe und dass das Training auf jede/n einzelnen Teilnehmer/In ganz individuell eingeht.“

tes Zukunftsbuch erweiterte die Übung: Was kann ich gut und was nicht so gut? Die Antworten wurden schriftlich festgehalten, ebenso die Vision, wo man 2025 beruflich und privat stehen möchte. „Man kann sich das Buch in ein paar Jahren anschauen und überprüfen, ob Ziel und Selbstwahrnehmung noch stimmig sind“, erläuterte Andreas Gerdes, Lehrer und Kursreferent des Kolpingwerkes Osnabrück, den Zweck der Übung.

Was in das Bewerbungsschreiben gehört und was nicht, darüber informierte Christiane Barlage, die als Personalassistentin täglich damit zu tun hat. Sie berichtete von immer wiederkehrenden Fehlern in Bewerbermappen. Ärgerlich seien Rechtschreibfehler, falsche Namen und Adressen der angeschriebenen Firmen. In das Bewerbungsanschreiben gehörten „Menschlichkeit und die überzeugende Begründung, warum man der Richtige für den Beruf ist“. Auch die letzte Hürde im Bewerbungsprozess, das Vor-

stellungsgespräch, probten die Schüler und Schülerinnen mit einer Fachfrau. Zu jeweils fünfminütigen Interviews bat Personalentwicklerin Astrid Ullrich. Sie fragte nach Motiven für die Berufswahl, bereits geleisteten Praktika oder verlangte eine kurze Vorstellung der Kandidaten: „Offen ins Gespräch gehen und sich nicht verstellen sollten Jugendliche, die zur Vorstellung

eingeladen werden.“ Marius Umland, 18-jähriger Schüler, betonte: „Gut, dass wir vorher noch etwas über die Fragen gehört haben, die Arbeitgeber im Vorstellungsgespräch gerne stellen.“ Da jedes Gespräch gefilmt wurde, konnte Astrid Ullrich anschließend Tipps geben, was gut war und wo „noch Baustellen sind“.



Alica Ullrich (2.v.li.), 15 Jahre, Schülerin der zehnten Klasse am Gymnasium Oesede mit dem Berufswunsch Lehrerin, wollte wissen, wie ein Bewerbungsverfahren generell abläuft, da sie in der Schule dazu noch nichts gemacht haben.